

Schenkendorf, Max von: Antwort (1800)

1 Es ist kein falsches Wähnen,
2 Kein loses Bilderspiel,
3 Ein tief gewurzelt Sehnen
4 Treibt mich nach meinem Ziel.
5 Mögt ihr mich Träumer schelten,
6 Beweinen muß ich euch,
7 Will nicht mit Hohn vergelten,
8 Und lad' euch in mein Reich.

9 Ein Geist von oben dringet
10 Durch alle Völker hin,
11 Doch jeden Stamm bezwinget
12 Sein eigener tiefer Sinn.
13 Wie viel auch sind der Stufen
14 Am Thron der Ewigkeit,
15 Vor allen weit und breit.

16 Das ist das Volk im Herzen
17 Der heil'gen Christenwelt,
18 Das fester alle Schmerzen
19 Und alle Freuden hält.
20 Das ist ein Volk der Treue,
21 Der Demuth und der Kraft,
22 Das ist die Gottesweihe,
23 Die Deutschlands Würde schafft.

24 Es kann das Herz nur eines,
25 Ein einiges nur sein,
26 Drum soll sich des Vereines
27 Auch jeder Deutsche freun.
28 Wenn wieder sich gestalten
29 Das alte Deutschland soll,
30 So sei es nicht zerspalten,

31 Nicht schmach- und wundenvoll.

32 Ich weiß, an wen ich glaube,
33 Ich kenn' ein holdes Bild;
34 Dem Teufel nicht zum Raube
35 Wird, was mein Herz erfüllt:
36 Von einem deutschen Throne,
37 Von einem Eichenbaum,
38 Der schirmend flicht die Krone –
39 Das ist kein Dichtertraum.

(Textopus: Antwort. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62474>)